

Televox zu sprechen: „Hier Televox. Bitte Amt soundso, Nummer soundso!“, diejenige Nummer nämlich, unter welcher der Inhaber der von Televox bedienten Vorrichtungen erreicht werden kann. Dieser Anruf geschieht, wenn die Verbindung zu einer der Vorrichtungen gestört ist.

Wie all das vor sich geht, sei jetzt ganz kurz dargelegt: Der in den Fernsprecher gepiffene Ton wird am Ankunftsorte in elektrischen Strom verwandelt. Mit der Höhe des Tones ändert sich der Strom; denn gleichermaßen, wie den Tönen, sind auch den ihnen entsprechenden elektrischen Strömen unterschiedliche Schwingungszahlen zu eigen. Drei „Filter“ liegen nun im Wege, den der durchs Pfeifen bedingte Strom durchläuft. Drei Töne hat die Pfeife, einen hohen, einen mittleren und einen tiefen. Gibt man den hohen Ton an, so vermag der ihm zugeteilte elektrische Strom nur durch Filter 1 zu fließen. Gibt man den mittleren Ton, so fließt der Strom nur durch Filter 2. Erschallt der tiefe Ton, so ist nur ein Durchgang durch Filter 3 möglich.

Also ich nehme meine Pfeife und blase das hohe Signal: der durch Filter 1 fließende Strom sorgt dafür, daß ich mit der Vorrichtung verbunden werde, die in Tätigkeit treten soll — sagen wir, der Fensterverschluß. Jetzt blase ich den mittleren Ton: der durch Filter 2 zum Fensterverschluß gelangende Strom veranlaßt, daß das Fenster geöffnet wird. Als Zeichen, daß Televox sich wieder zur Ruhe begeben darf, blase ich das tiefe Tonsignal, und da der Strom jetzt nur den einen Weg durch Filter 3 hat, ist er richtig dort hingeleitet, wo das Ausschalten der Anlage vor sich geht. Die Filter dienen gewissermaßen als Weichenstellwerk.

Und die Sprache des Televox? Auch das ist unschwer zu begreifen:

Auf einem etwa 6 Meter langen, in sich geschlossenen Filmstreifen, der also dauernd ablaufen kann, sind die vorher erwähnten Aussprüche aufgeschrieben,

zwar nicht in der uns gewohnten Schrift, sondern durch einen Lichtstrahl, der von einem ganz kleinen Spiegel herkommt. Auf diesen Spiegel waren die Sätze gesprochen worden, und die verschiedenen Laute, aus denen die Sätze bestehen, hatten ihn in Schwingungen gebracht. Mit dem Spiegel bewegte sich auch der Lichtstrahl und gab auf dem unbelichteten Film eine hin und her gebogene Linie. Soll der fertige Film sprechen, so wird er durch einen Motor abgedreht. Eine Lampe wirft ihr Licht auf den Streifen, und je nach Verlauf der gebogenen Linie wird mehr oder weniger Licht, so oder anders, auf eine lichtempfindliche Zelle geworfen, die aus dem Licht Elektrizität macht. Da es nur sehr wenig elektrische Energie ist, die auf diese Weise erzeugt wird, sorgt ein Verstärker dafür, daß sie zur Bedienung eines kleinen Lautsprechers ausreichen kann, der unmittelbar vor dem Mikrophon steht, so daß der am anderen Ende der Leitung Horchende jetzt den Satz aus seinem Hörer vernehmen kann.

Der Apparat kann auch durch eine sinnreich angeordnete empfindliche Thermo- meteranlage in Abwesenheit des Hausherrn beim Amt Feuer melden. Er reguliert heute schon in einer anderen komplizierten Konstruktion die Wasserleitungsanlagen von Washington. In Maryland assistiert eine solche künstliche Menschmaschine einem Chirurgen bei Operationen, indem sie schärfer und genauer, als es die menschliche Hand vermag, den Puls kontrolliert und abhängig davon die Narkose des Patienten dosiert oder abstellt.

Natürlich hat Televox noch allerhand Kinderkrankheiten zu überwinden, denn er ist noch recht jung. Die Zeit wird aber kommen, da ein Weltreisender, dem in Yokohama einfällt, daß er in seiner Berliner Wohnung vergessen hat, die Lampen des Badezimmers auszuknipsen, sein Pfeifchen hervorzieht und telefonisch für Abhilfe dieser Unterlassungs-sünde sorgt, ohne daß jemand die sicher verschlossenen Räume zu betreten braucht.